Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 52 (1990)
Heft: 4

Artikel: Egerkinger Gasthäuser : einst und heute
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862528

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Egerkinger Gasthäuser — einst und heute

Aus der Broschüre «Egerkingen»

herausgegeben von der Kulturkommission 1988

Von der Taverne zum Motel
Für die gastliche Aufnahme der Fremden und der Einheimischen zum Zwecke zwischenmenschlicher Gespräche gibt es heute in Egerkingen 6 Dorfwirtschaften. Dazu kommen die Bergwirtschaft Blümlismatt, seit 1971 das Motel und 1986 das Hotel und Konferenz-Zentrum Mövenpick. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts gab es bloss zwei Gasthäuser oder Tavernen, wie sie damals noch geheissen wurden.

Restaurant Halbmond. Am 19. Januar 1671 wird für Christen Rudolf, Mondwirt, das Tavernenrecht ausgestellt. Der am Hause angebrachte Wappenstein trägt die Jahreszahl 1733 mit der Inschrift Hans R. v. Ror/Elis. Hamer. Das Wirtshausschild stammt aus dem Jahre 1781 und zeigt die 13 Kantonswappen der alten Eidgenossenschaft.

Restaurant Kreuz. Am 26. April 1683 wird das Tavernenrecht «Zum weissen Kreuz» auf das neue Haus des Caspar Felber übertragen. Das heisst, dass schon vorher eine Taverne mit dem Namen Kreuz bestanden hat. Über dem Eingang zur Wirtschaft ist die Jahreszahl 1722 zwischen den Buchstaben C und F (Caspar Felber) eingraviert.

Hotel Hammer. Jahreszahl über dem Eingang MGH 1825 HGH. Das Gasthaus ist in klassizistischem Stil gebaut. Früher war im Erdgeschoss der Kornkeller, darüber im 1. Stock die Wirtsstube.

Hotel von Arx. Der Name geht auf eine alte Familientradition zurück. 1880 eröffnete oder übernahm Jakob von Arx den Wirtschaftsbetrieb, der von seiner Nachkommenschaft in ununterbrochener Folge heute noch geführt wird. 1964 wurde ein Neubau erstellt.

Restaurant Sternen. Dieser Wirtschaftsbetrieb wird 1898 erstmals erwähnt. Anfangs der 1890er Jahre gab es auch einen Gasthof Sonne.

Gasthof Bahnhof. Dieser wurde 1898 eröffnet. In den Jahren nach dem Bau der Gäubahn entstand bei der Station ein kleines Dorfquartier. Seinen Bewohnern und den Bahnreisenden wollte der neue Gasthof Herberge und Raststätte sein.

Bergwirtschaft Blümlismatt. Das Wirtschaftspatent wird 1920 erstmals ausgestellt. Nach dem Brand von 1983 entsteht ein Neubau östlich der alten Liegenschaft. Als Bergbauernhof schon bei der Volkszählung 1739 erwähnt.

Aus dem ersten Solothurner Geographiebuch

U. Peter Strohmeier, Der Kanton Solothurn. Gemälde der Schweiz X. 1836.

Egerkingen, grosses Pfarrdorf mit mehrern gutgebauten Häusern in der Amtei Balsthal-Gäu. Es liegt ganz nahe dem Berge, der hier schnell mit schroffen, kahlen Felsen ansteigt. Über ihn führt ein Fuhrweg nach Bärenwyl, Holderbank und Langenbruck hinüber. Gerade hinter dem Dorfe brauset der Bach das wilde Bergtobel hinunter. Des hiesigen Steinbruches wurde schon erwähnt, siehe Art. Steinbrüche (S. 96), Feldbau, Viehzucht. Die ärmeren Leute, die zahlreich sind, beschäftigen sich auch mit Strikken. Egerkingen zählt in 108 Häusern 894 Seelen. Es ist von Olten 2 Stunden entfernt und hat 2 Wirthshäuser: Kreuz, stark besucht, Mond, gut.

Aus einer Reisebeschreibung 1773

Johann Rudolf Schinz, Die vergnügte Schweizerreise, publiziert erst 1952 von J. Schwarzenbach im Thomas Verlag und 1989 in den Jurablättern Heft 3/4, der folgende Abschnitt neuerdings auch von P. L. Feser, Reisen im schönen alten Solothurnerland (Aare-Verlag Solothurn 1989).

Es war eben späther Abend, als wir nach Egerkingen kamen, und weil wir hier, als an der grossen Landstrass ein gutes Wirthshaus vermutheten, ward beschlossen, das Nachtlager aufzuschlagen. Zum Mond heisst das bessere Wirthshaus, in dem wir Herberg nahmen, und an reinlichen, gescheiten, gesprächigen Baursleüten unsern Wirth fanden. Während dass unser frugales Nachtessen bereitet wurde, zog ich auf Beobachtungen los in die Ställe und um die Scheüren herum, und erwarb mir hieraus so wol als aber aus dem darüber mit dem Wirth während der Tafel angestellten Gespräch folgende nachrichtliche Kenntnise . . .

Das Nachtlager, das wir heüt hatten, war eben nicht das beste; doch wenn man müde ist, schläft man überall gut und bey brafen und redlichen Leüten, wie unser Hauspatron war, kann und muss man vieles übersehen.